



Ungewöhnlich früh öffnet die Tulpenart *Tulipa tarda* ihre gelben Blüten mit weißen Spitzen.



Großblütiger Fingerhut (*Digitalis grandiflora*) in Hellgelb harmoniert mit sattgelber Garbe.



Steppenkerzen (*Eremurus*) kontrastieren im trockenen Beet mit lila Eisenkraut (*Verbena bonariensis*).



Sonnenbraut (*Helenium* in Sorten) sorgt für einen unbeschwertem Sommereindruck.

Gelb – die Farbe der Sonne

Leuchtende Farben an Pflanzen im Garten

Gelb wirkt fröhlich und unbekümmert. Sowohl helles Zitronengelb und Grüngelb als auch sattes Dottergelb besitzen eine starke Strahlkraft, die im Beet durch geeignete Begleiter abgedämpft werden kann. Dafür eignen sich „farblose“ Nachbarpflanzen mit grauem Laub oder Blüten in Mischfarben: zum Beispiel Violett, Ocker und Rotbraun.

Gelbe Farben sind das ganze Jahr über im Garten präsent. Die allererste Wildblume ist hierzulande der Huflattich mit gelben Körbchenblüten. Bald danach folgt das Scharbockskraut, dessen vitaminreiche Blätter in früheren Zeiten der kargen Winterernährung ein Ende bereiteten. Heute schmähen wir die Pflanze als unerwünschtes, nicht ausrottendes Unkraut, das sich mit seinen Knöllchen in alle Bereiche des Gartens ausbreitet.

Gelb zu Beginn der Wachstumszeit

Gelb blühen früh im Jahr auch Pfennigkraut, helle Schlüsselblumen und dunklere Aurikeln. An ungestörten Stellen unter Gehölzen bilden Winterlinge ihre Teppiche, im Rasen breiten sich gelbe Krokusse aus, kurz danach erstrahlen die Wiesen im Gelb von Löwenzahn und Hahnenfuß, ergänzt um Margeriten mit gelber Scheibe in ihren Korbbblumen.

In den Beeten finden sich im Frühling Narzissen, Goldlack und Tulpen, denen gelbe Taglilien, Päonien und Rosen folgen. Zu den allerersten Rosen, die im Garten blühen, gehört die gelbe Sorte 'Frühlingsgold', die von der Bibernell-Rose oder Schottischen Zaun-Rose (*Rosa spinosissima*) abstammt. Wie der Name schon andeutet, sind die Triebe ungeheuer stark bestachelt. Auch die meist verkaufte Gartenrose aller Zeiten hat duftende, gelbe Blüten mit rosa Rand: Die Edelrose 'Mme A. Meilland', die in Deutschland 'Gloria Dei', in Nordamerika 'Peace' heißt.

Gelb tritt jedoch auch in grünllicher Abwandlung in Erscheinung, als dauerhafte Blütenstände der Wolfsmilchgewächse (*Euphorbia*-Arten und -Sorten) und in den Blütenrispen des Frauenmantels. Die Blütenstände zieren wochenlang das Beet und wirken schön in bunten Sträußen.

Auch der Sommer zeigt sich gelb

Gelb spiegelt die Sonnenwärme wider: An trockenen, warmen Stellen blühen Formen der Fetthenne, wie *Sedum floriferum* 'Weihenstephaner Gold', und ebenso genügsame Sonnenröschen. Auf offenen, heißen Flächen folgen Königskerzen, Edelgarben und Nachtkerzen.

Überhaupt ist der Sommer gelb: Sonnenblumen recken sich in die Höhe. Sie sind zum Symbol von Licht und Wärme geworden, sie symbolisieren alternatives Denken, stehen für Solarstrom wie für ökologischen Anbau. Im Hochsommer wagt das Gelb von Rudbeckien (*Rudbeckia*-Arten), Sonnenbraut (*Helenium*), Sonnenauge (*Helipopsis*) und Mädchenauge (*Coreopsis*). Alle diese lang anhaltend blühenden Gartenstauden bilden breite, dichte Horste. Entsprechend ihrer Herkunft



Im Steingarten leuchten zu Beginn der Wachstumszeit gelbgrüne Blüten der Walzen-Wolfsmilch (*Euphorbia myrsinites*) neben Blaukissen (*Aubrieta*). Fotos: Pahlr



Gelb braucht satte Kontraste, wie die gelben Blütenkronen der Nachtkerze *Oenothera fruticosa* var. *glauca* 'Fyrwerkeri' neben den dunkelroten Knospen zeigen.



Bienen suchen an den ersten warmen Tagen Pollen in Krokusblüten.



Prächtige Blüten tragen die Dahlien bis zum ersten Frost.



Rudbeckien wirken am besten in größeren Gruppen. Sie gedeihen nur, wenn der Boden stets leicht feucht bleibt.

aus den nordamerikanischen Prärien pflanzt man sie flächig, oft in breiten Bändern, damit sie einen großzügigen Eindruck vermitteln.

Die Arten der Prärie wollen einigermaßen nährstoffreiche Erde, die nicht völlig austrocknet. Somit gedeihen sie gut in gepflegten Gartenböden. Für eher trockene, magere Standorte eignen sich Königskerzen (*Verbascum*), Johanniskräuter (*Hypericum*), Greiskraut (*Senecio*) und Goldruten (*Solidago*). Gelbe Blüten tragen gegen Ende des Sommers die Dahlien, bevor vergilbendes Laub von Gehölzen und krautigen Pflanzen das Ende der Wachstumszeit anzeigt.

Gelb ist für die Gestaltung von Gärten einfach zu haben. Über den banalen Eindruck gelb blühender Gewächse setzen sich zunehmend Sorten mit dunklem Laub hinweg. So gibt es vom Scharbockskraut, vom Bewimperten Felberich und von Dahlien

Sorten, deren gelbe Blüten nahezu unwirklich von dem schwärzlichen Laub abstechen: *Ranunculus ficaria* 'Brazen Hussy', *Lysimachia ciliata* 'Firecracker' und Dahlia 'Bishop of York'.

Kontraste und Kombinationen

Überhaupt spielt im Zusammenhang mit der Farbe Gelb immer auch das Laub eine Rolle. Gelbes Laub bringt die ganze Vegetationszeit über Farbkontraste in ein Beet, etwa in Gestalt von gelblaubigen Funkiensorten, die allerdings in der prallen Sonne leicht versengen, mit Hilfe von Gräsern wie der Segge (*Carex elata*) 'Aurea' oder dem Japangras (*Hakonechloa macra*) 'Aureola'. Gelbgrün schmückt auch der rankende Hopfen (*Humulus lupulus*) 'Aureus'. Gelbgrün gemustertes Laub besitzen zum Beispiel die Auslese des Echten Salbeis (*Salvia officinalis*

'Icterina' und Sorten des Japanischen Spindelstrauchs (*Euonymus japonicus*).

Kombinieren lassen sich gelbe Blumen am besten Ton in Ton. So entstehen wunderbare Gruppen allein aus Cremegelb, Zitronengelb, Goldgelb und Dottergelb. Zu strahlenden Gelbtönen passen keine zarten Pastelltöne, eher lassen sie sich mit weißen Blüten aufhellen. Gut fügt sich die Komplementärfarbe Violett ein. Häufig – und sehr wirkungsvoll – wird Gelb mit Blau kombiniert.

Seltenes Orange

Das mag aus der Not geboren sein, weil die Komplementärfarbe zu den verbreiteten blauen Blüten, nämlich Orange, in der Natur nur selten vorkommt. So lässt sich ganzjährig aus der Fülle der Blau- und Gelbtöne schöpfen. Doch wie steht es mit der Fortsetzung von Gelb im Farbkreis, dem Übergang

zum Rot, dem Orange? Tatsächlich blühen nur wenige Pflanzenarten von Natur aus orange. Wir finden diese Farbe bei einjährigen Sommerblumen wie Ringelblume und Studentenblumen. Unter den Stauden gibt es viele Nelkenwurz-Sorten (Geum-Hybriden) mit orangefarbenen Blüten oder die unkomplizierte Taglilie (*Hemerocallis fulva*). Unter den Gehölzen blüht die schlingende Heckenkirsche (*Lonicera x tellmanniana*) in Orange.

Ansonsten finden wir diesen Farbton nur bei züchterisch sehr stark bearbeiteten Zierpflanzen, die oft recht künstlich wirken, wie etwa orangefarbene Bougainvilleen, Lilien oder Japanische Azaleen. Fast schon legendären Ruf hat die Strauchrose 'Westerland' erlangt, die gefüllte, stark duftende Blüten in sattem Kupferorange trägt. Sie erträgt Hitze, Regen und Halbschatten, blüht anhaltend und bleibt gesund.

Agnes Pahler



Gelbes Laub tragen im Herbst viele Gehölze, jedoch auch Stauden wie die Funkien.

Geschichte der gelben Rose

Gelbe Zuchtrosen waren für Europäer lange Zeit ein ungewohnter Anblick. Denn die heimischen Heckenrosen blühen rosa und die Apothekerrose (*Rosa gallica*) trägt dunkle, purpurrote Blüten. Zwar kannte man bereits seit dem Mittelalter die gelb blühende Fuchse-rose (*Rosa foetida*), die aus Kleinasien stammt und über die Mauren nach Europa kam. Doch diese Wildform trug nur kleine Blüten. So empfand man die blassgelb blühenden Ab-

kömmlinge von *Rosa x ochroleuca*, die Anfang des 19. Jahrhunderts aus China nach Europa kamen, ihrer großen Blüten wegen als Sensation. Man bezeichnete die Sorten der Gärtnerei Fa-Ti als Teerosen (englisch Tea Roses), was oft mit einem angeblichen Duft nach Tee umgedeutet wurde. Von den Teerosen sowie von der Goldgelben Rose aus China, *Rosa xanthina* fo. *hugonis*, stammen die meisten unserer gelben Gartensorten ab. ■